

\* Das Einsammeln von Arzneipflanzen durch Schüler wird jetzt in einer Verfügung des Landwirtschaftsministers an die Regierungspräsidenten und den Oberpräsidenten in Potsdam zur Mitteilung an die Schulen angeregt. Viele Arzneipflanzen wachsen in Deutschland, wurden aber im Frieden nicht gesammelt, weil man sie vom Ausland billiger haben konnte. Viele Millionen sind für Kamillen, Linden-, Flieder- und Königskerzenblüten, narkotische Kräuter und viele weniger wichtige Blüten, Kräuter und Wurzeln ins Ausland gegangen. Abgesehen von der Unterbrechung des Seehandels ist z. B. die Ausfuhr von Kamillen und anderen Pflanzen aus Oesterreich und Ungarn verboten. Man muß den einheimischen Bedarf im Lande aufbringen. Dazu ist die gemeinsame Arbeit der Apotheker und Lehrer notwendig. Das Sammeln, Trocknen und Zubereiten bedarf sachgemäßer Beratung. Im vorigen Jahr hat man die Kräuter zwar gesammelt, sie aber nicht sachgemäß getrocknet. Die Gemeinden sollten durch Apotheker und Lehrer wenigstens den Bedarf des Ortes an wildwachsenden oder anbaufähigen Pflanzen decken. Dies ist notwendig, nicht bloß um jedem Mangel vorzubeugen, sondern auch um die Preise nicht allzusehr steigen zu lassen. Erhöhte Bedeutung hat der Ersatz von Kaffee, Tee und Kakao durch Brombeerblätter, Erdbeerblätter, Nußblätter und Fliederblüten. Wenn in der Mitteilung auch Lindenblüten genannt werden, so ist jedoch auf deren bedenkliche Wirkung für die Gesundheit hinzuweisen. Zu berücksichtigen ist aber auch der Anbau von Gewürzpflanzen, Kümmel, Anis, Majoran, Angelika, Liebstöck, Pfefferminze, Melisse, Eibisch und Baldrian.